



Hier noch einmal ein Rückblick auf die dritte Jahrestagung des AKF – am 9. und 10. November 1996. Neben viel Stoff zum Nachdenken und Weiterarbeiten gab es viele Begegnungen und Gespräche, eine eindruckliche Ausstellung zweier Künstlerinnen zum Thema und einen wunderschönen Musikabend. Für alle, die nicht teilnehmen konnten, drucken wir eine Kurzfassung des Tagungsberichtes ab:

AKF-Jahrestagung 1996

Wege aus Ohnmacht und Gewalt

Renate Tegtmeier

Verdeckt oder offen, subtil oder grob: Gewalt ist eine Erfahrung, die Frauen in allen Bereichen ihres Alltags machen können. Die dritte Jahrestagung des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF) behandelte dieses Thema, dessen Gegenstand mit unterschiedlichen Auswirkungen die Gesundheit von Frauen beeinträchtigt. Die 320 Teilnehmerinnen, zum größten Teil beruflich im Bereich Frauengesundheit tätig, konnten sich mit Ursachen und Auswirkungen bekannt machen und über mögliche Wege aus dem Gewaltkreislauf nachdenken.

Der Titel „Wege aus Ohnmacht und Gewalt“ war von den Veranstalterinnen programmatisch gemeint. Bei der Feststellung und Bestandsaufnahme von Gewalt und ihren Auswirkungen sollte das Nachdenken nicht aufhören, sondern es sollten Wege und Auswege aufgezeigt und gefunden werden. Die Tatsache, daß Frauen Opfer von Gewalt sind, darf nach Meinung der Veranstalterinnen nicht zur Resignation führen. Frauen müssen aus der Opferrolle befreit und in die Lage versetzt werden, ihre Situation zu verstehen, sie zu reflektie-

ren und eigene Wege zur Lösung zu gehen.

Die fachübergreifende Vielfalt, mit der das Thema Gewalt behandelt wurde, zeigte das Tagungsprogramm. In drei Hauptreferaten und 18 Arbeitsgruppen hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, sich einen Überblick über das Thema zu verschaffen und Schwerpunkte zu setzen.

Die Tagung machte auf vielen Ebenen deutlich, daß Handeln und Einmischung notwendig sind. Vernetzungsmöglichkeiten und Handlungspotentiale wurden aufgezeigt, im Bereich der Psychotherapie wurde der Bedarf an frauenorientierten Therapieansätzen deutlich, Medizinerinnen wurden in ihrem Bemühen bestärkt, frauenspezifische Ansätze zu entwickeln.

Für die engagierten Teilnehmerinnen der Tagung sind Widerstände offenbar eher ein Anlaß zu intensiver Berufs- und Forschungsarbeit und zu Vernetzung der verschiedensten, mit Frauengesundheit befaßten Gruppen. Der Titel der Jahrestagung wirkte auch hier weiter: Es wurden Wege aus Ohnmacht und Gewalt gesucht und gefunden. ◆



*Jahrestagung '96:
Blick ins
Plenum.*